

## AN RHEIN UND LIPPE

## TOURISMUS &amp; FREIZEIT

Heiße-Draht-Debatte zur Aue - Fragen an die Bürgermeisterin Seite C 5

WESEL HAMMINKELN  
SCHERMBECK HÜNXE

## SPORT

Fußball-Landesliga: Jari Ecker wechselt zum PSV Wesel. Seite D 4

RHEINISCHE POST

## HEUTE

## WESEL

**Volksbank investiert in moderne Filialen**  
SEITE C 2

## HAMMINKELN

**Stadt auf dem Weg zu mehr Klimaschutz**  
SEITE C 3

## SCHERMBECK

**Ex-Gesamtschüler als Berufsberater**  
SEITE C 4

## KOLUMNE

## Talente

Ein Radiosprecher erzählte neulich von einem Gitarristen, der in den 70ern eine CD veröffentlichte. Die kam in Deutschland nicht sehr gut an. Als auch die zweite „floppete“, hängte er die Gitarre an den Nagel und arbeitete wieder am Bau. 20 Jahre später fand er heraus, dass er im Nachbarland ein Star gewesen war und man ihn dort immer noch feierte. Die Fans aber glaubten, er sei tot – das hatte sein Agent in die Welt gesetzt, der leider auch vergaß, ihm die Tantiemen auszuzahlen. Nun stellen Sie sich das mal vor! Gemein!

Und das ist doch der beste Beweis dafür, dass Talent nicht immer ein Segen ist. Entweder man/frau unterschätzt sein eigenes oder aber ist so gut, dass es von anderen ausgeschlachtet wird. Denken Sie nur an die armen Kinder, die von morgens bis abends Geige üben müssen, um die verpassten Karrieren der Eltern nachzuholen. Andere wieder (siehe Vincent van Gogh) erfahren erst im Himmel, wie talentiert sie wirklich gewesen sind. Die große Menge aber besitzt es nur eingebildet und quält damit in Talentshows Millionen masochistisch veranlagte Zuschauer. So, ab sofort bin ich zufrieden damit, durchschnittlich zu sein. Ich muss nur noch sehen, ob mein Talent dazu ausreicht...! K. S.

Anzeige

**Alles fürs Bad**

Heesen & Köhler OHG

HE  
KO

**Sonntag Schautag**

von 14-17 Uhr  
kein Verkauf, keine Beratung  
**Vorrede Gewerbegebiet**  
Grenzstraße 227 - im Hause Fliesen Finke  
☎ 0 28 55 - 96 7 96 - www.heko.de

## „Take Datt“ zündet Turbo mit Zylinder

Die Comedy-Tanzgruppe aus Wesel tritt seit zehn Jahren regelmäßig im Karneval auf. Die RP begleitete sie zu ihrem Auftritt bei der „Gießersitzung“ in Velbert. Die Herren ließen es mächtig krachen. Auch das Fernsehen war dabei.



Auswärtsspiel: Bei der „Gießersitzung“ hielt es niemand auf seinem Platz. Alle im Saal tanzten die eingängigen Choreografien von „Take Datt“ mit.

RP-FOTO: NIELS EBLING

VON NIELS EBLING

**WESEL/VELBERT** Die Karnevalssession ist in vollem Gange. Und „Take Datt“ mittendrin. Schon seit zehn Jahren bringt die Comedy-Tanzgruppe mit dem Beinamen „Weseler Schwalben“ Narrensäule außer Rand und Band und wurde damit überregional bekannt. Donnerstagabend stand die Eröffnung der traditionellen „Gießersitzung“ in Velbert auf dem Programm. Die RP begleitete die Elf zu ihrem Auswärtsspiel, über das Sitzungspräsident Klaus Jonas am Ende befand: „Gegen diese niederheinische Interpretation ist die Boygroup Take That nur Klügel.“ Mehr Lob geht nicht.

Zurück auf Anfang: Die Tanzgruppe demonstriert schon vor der Abfahrt ab „Leo's“, ihrer Trainingsstätte, Professionalität. Einheitliche Trainingsjacken, silberne Koffer für die Ausrüstung, Schnitzel und Getränke werden routiniert in die beiden Kleinbusse gepackt. Los geht's. Erst unterwegs wird der Ablauf der Bühnenshow besprochen. Von Hektik keine Spur. „Wir machen das immer so“, sagt Arnd Lohmeier, während er das Gefährt steuert. Vor einer Dekade hat sich „Take Datt“ gegründet. Man war nicht nur gemeinsam im Schützenverein Obriehoven aktiv, sondern „wir sind alle dicke Kumpel“, sagt Lohmeier. „Was

wir machen, ist im Grunde Pantomime auf bekannte Lieder“, erklärt er. 15 Stücke haben die Weseler mittlerweile im Repertoire, die Auswahl für die „Gießersitzung“ ist schnell getroffen. 25 Minuten, länger darf das Programm nicht sein. „Wir sind die ersten auf der Bühne. Da muss man sich an die Vorgaben halten“, so der selbstständige Gärtnermeister. Eine Sitzung zu eröffnen, sei schwierig, da man nie wisse, wie das Publikum reagiert. Mit 650 Gästen ist der Saal im Forum Niederberg in Velbert an diesem Abend ausverkauft. Alle sind voller Erwartung. Das steht fest.

Zu Anfang traten „Take Datt“ bei Hochzeiten und anderen privaten Feiern auf. Dann kamen die Karnevalssitzungen.

Erst tanzten sie vor 200, dann vor 1000 und dann sogar vor 2000 Menschen. Ein Highlight war ihr Einsatz auf der großen Damensitzung im Maritim am Kölner Heumarkt. „Niemand hätte geahnt, dass es diese Ausmaße annehmen würde“, sagt Christian Borgmann, der Techniker der „Schwalben“.

**„Niemand hätte geahnt, dass es diese Ausmaße annehmen würde“**

Christian Borgmann  
Techniker von „Take Datt“

Je länger die Fahrt dauert, desto besser wird die Laune im Kleinbus. Noch 24 Minuten sagt das Navi.

„Das passt“, meint Lohmeier mit gelassenem Blick auf die Uhr. Besonders heute ist Pünktlichkeit gefragt. Der WDR hat sich mit TV-Kameras angezung im Maritim am Kölner Heumarkt. Eine halbe Stunde vor der Show herrscht reges Treiben in der Garderobe. „Take Datt“ schmeißen sich in Schale. Schwarze Anzüge, Fliege und Zylinder. In die letzte Probe vor dem Auftritt platzt der WDR mit einem Kamerateam und Moderatorin Gina Osthoff. Die blonde Frau ist sofort angesteckt vom Spaß der Weseler Truppe, reißt sich kurzerhand ein und tanzt mit. Auch die letzten Interviews vor dem Gang auf die Bühne bringen hier niemanden aus der Ruhe.

Dann ist es so weit. „Aber heute lässt du die Hose an“, rufen sich die „Schwalben“ lachend letzte Anweisungen zu. Sofort springt der Funke aufs Publikum über und entfacht im Handumdrehen ein regelrechtes Stimmungsfest. Motiviert von ungewöhnlichen tänzerischen Interpretationen von DJ Ötzi's „Ein Stern, der deinen Namen trägt“ und

meldet, will einen Beitrag drehen. Eine halbe Stunde vor der Show herrscht reges Treiben in der Garderobe. „Take Datt“ schmeißen sich in Schale. Schwarze Anzüge, Fliege und Zylinder. In die letzte Probe vor dem Auftritt platzt der WDR mit einem Kamerateam und Moderatorin Gina Osthoff. Die blonde Frau ist sofort angesteckt vom Spaß der Weseler Truppe, reißt sich kurzerhand ein und tanzt mit. Auch die letzten Interviews vor dem Gang auf die Bühne bringen hier niemanden aus der Ruhe.



So sieht Arbeit aus. WDR-Moderatorin Gina Osthoff besuchte „Take Datt“ wagte in der Umkleidekabine mit den Herren ein Tänzchen.

RP-FOTO: NIELS EBLING

## DIE SCHWALBEN



Mit Fliege und Zylinder

**Zur Gruppe gehören 10 Tänzer und ein Techniker**

**Arnd Lohmeier** Spitzname: Trainer, Alter: 47, Beruf: selbstständiger Gärtnermeister  
**Thomas Krumme** Spitzname: Krümelchen, Alter: 51, Beruf: selbstständiger Gastronom  
**Dieter Hommers** Spitzname: König, Alter: 50, Beruf: Geschäftsführer INOVA Wasserhygiene  
**Jörg Lohmeier** Spitzname: Galopp, Alter: 49, Beruf: selbstständiger Gärtnermeister  
**Ansgar Borgmann** Spitzname: Lukas, Alter: 48, Beruf: selbstständiger Sanitär- und Heizungsbauer  
**Guido Laader** Spitzname: Mariechen, Alter: 47, Beruf: Rohrleitungsmeister Gelsenwasser  
**Thorsten Müller** Spitzname: Präsi, Alter: 48, Beruf: Versicherungsangestellter  
**Christian Walter** Spitzname: Bob, Alter: 43, Beruf: Industriekaufmann  
**Oliver Präg** Spitzname: Senior, Alter: 52, Beruf: Bürokaufmann  
**Thomas Ismael** Spitzname: Isi, Alter: 47, Beruf: Speditionskaufmann  
**Christian Borgmann** (Technik), Alter: 23, Beruf: Student

„Schenk mir dein Herz“ von „De Höhner“, wird überall im Saal getanzt und gelacht. Am Ende gibt es tosenden Applaus und zwei Zugabe. „Das war richtig gut“, lautet anschließend das zufriedene Urteil von Arnd Lohmeier.

Zur Belohnung gibt es ein kaltes Bier. Dann wird gepackt. Die Rückfahrt beginnt. Die führt übrigens an Essen vorbei, wo die Männer von „Take Datt“ gestern schon wieder auf der Bühne standen.

## Blockheizkraftwerk fürs Rathaus

Wesel investiert 400 000 Euro in neue Heizkessel. CO<sub>2</sub>-Einsparung: 37 Tonnen

**WESEL** (kwn) Einige wenige Schaulustige beobachteten gestern Vormittag ein interessantes Schauspiel am Rathaus. Mit Hilfe eines Kranwagens wurden zunächst zwei der drei 40 Jahre alten Heizungskessel aus dem Obergeschoss sanft zu Boden befördert. Danach schwebte nicht nur die neue Kesselanlage nach oben, sondern auch ein Blockheizkraftwerk. Das mit Erdgas der Stadtwerke angetriebene BHKW produziert in der kalten Jahreszeit neben Wärme (95 Kilowatt) auch noch gut 50 Kilowatt Strom, der im Rathaus benötigt wird.

„Wir mussten die Heizungsanlage auswechseln, weil sie in den letzten Jahren störanfällig geworden ist und wir nach der Fassadenanierung einen viel geringeren Wärmebedarf haben“, erklärte Bürgermeisterin Ulrike Westkamp. Gesamtinvestition: 400 000 Euro. Die voraussichtliche CO<sub>2</sub>-Einsparung beträgt 37 Tonnen pro Jahr.

Wenn im März die neue Heizung in Betrieb geht, wird der letzte alte Kessel demontiert und per Kran nach unten schweben.



Heinz Rühl (Firma Rühl Haustechnik) verfolgt mit seinem Enkel Leonard, wie das neue Blockheizkraftwerk per Schwerlastkran in Richtung Rathaus-Obergeschoss schwebt.

RP-FOTO: BOSMANN

## MELDUNGEN

**Kurzschluss in der City: Rathaus ohne Strom**

**WESEL** (RP) Um exakt 7.59 Uhr legte gestern ein Kurzschluss einer sogenannten Kompaktstation des RWE in der Steinstraße die Innenstadt lahm. Wegen Rauchentwicklung rückte die Feuerwehr aus. Bei RWE liefen die Telefone heiß. Denn betroffen vom Stromausfall waren in der Innenstadt auch Rathaus, Bühnhaus und Realschule Mitte sowie zahlreiche Anwohner der benachbarten Straßen. Nach RWE-Angaben wurde der Stromausfall nach 20 Minuten überbrückt. Die Station wurde im Laufe des Tages erneuert. Die Ursache des Kurzschlusses ist unbekannt.

**Rat trauert um Jürgen Oelmüller (UWW)**

**WESEL** (RP) Jürgen Oelmüller, einziges Ratsmitglied der UWW, ist am Mittwoch im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Budericher war als Unabhängiger seit 2004 im Rat vertreten sowie im Stadtentwicklungsausschuss und im Energiebeirat tätig. Er hat sich besonders um Bauwerken (Bahnhof) gekümmert.

**Internationale Schule: Politik muss erste Schritte tun**

Die Nato-Einheit in Kalkar unterstützt den Wunsch Wesels, eine internationale Schule anzusiedeln.

VON KLAUS NIKOLEI

**WESEL** Die Überzeugung der CDU-Ratsfraktion, dass eine internationale Schule nur im Zusammenspiel mit starken Partnern in Wesel angesiedelt werden kann (RP berichtete), teilt auch die Führung der Nato-Einheit in Kalkar. „Es gibt durchaus einen Bedarf nach einer solchen Schule,

**„Wichtig ist der politische Wille. Wir selbst können es nicht richten“**

Thomas Theuerkauf  
Oberst der Nato-Einheit in Kalkar

weil aktuell viele Soldaten-Familien ihre Kinder zu den internationalen Schulen nach Duisburg, Düsseldorf-Kaiserswerth oder Arnheim bringen oder wegen der fehlenden Alternative in Düsseldorf wohnen und dort hohe Mieten zahlen müssen“, sagte Oberst Thomas Theuerkauf der RP auf Anfrage. Aktuell sei man damit beschäftigt, den genauen Bedarf abzufragen, der schätzungsweise bei 80 Schülern der

Jahrgangsstufen eins bis zwölf liegt. Dabei steht Theuerkauf in ständigem Kontakt mit dem Kommandeur der Weseler Nato-Fermeldeinheit 1st NSB, Oberstleutnant Dirk Hunke. Der hatte in Gesprächen mit der

Stadt Wesel erklärt, dass eine internationale Schule nötig sei, um als Standort für ausländische Soldaten attraktiv zu sein. „Wichtig ist jetzt der politische Wille, denn wir selber können es nicht richten“, so Theuerkauf. In dem zweifelsohne äußerst komplizierten Verfahren müsste die Politik nun Kontakt mit den zuständigen Stellen – u.a. Kreis, Bezirksregierung – und international ausgerichteten Unternehmen aufnehmen. „Wenn Bürgermeisterin Westkamp sagt, die Stadt habe Platz und die passenden Lehrer, würden wir die Ansiedlungspläne Wesels unterstützen.“